

KÄRNTEN  INTERN

Konsensgruppe kann Modell für die EU sein

Breites Echo bei Buchpräsentation in Brüssel. Slowene Vajgl überraschte.



Großes Interesse für Buchautor Josef Feldner (3. v. l.)

FRITZ

Mit diesem großen Interesse und der vollen Breite an Wertschätzung wie Lob hatten nicht einmal Optimisten gerechnet: Als Autor **Josef Feldner** und die weiteren Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe **Stefan Karner**, **Marjan Sturm** und **Bernard Sadovnik** (**Heinz Stritzl** war verhindert) Mittwoch im EU-Parlament in Brüssel das Buch über den „Kärntner Ortstafelstreit“ und ihre Konsensarbeit präsentierten, waren neben Journalisten EU-Abgeordnete aller Fraktionen dabei. Neben Initiator **Andreas Mölzer** (FP) agierten die zwei weiteren Kärntner Mandatäre **Elisabeth Köstinger** und **Hubert Pirker** (ÖVP) wie der Steirer **Jörg Leichtfried** (SP) als Einlader und interessierte Zuhörer. Die Grünen-Abgeordnete **Ulrike Lunacek**, so war zu hören, wäre auch gerne im Kreis der Einlader gewesen. **Othmar Karas**, (VP), **Franz Obermayr** (FP) aber auch die beiden slowenischen Abgeordneten **Romana Jordan Cizelj** und **Ivo Vajgl** waren dabei. Spon-

tan stießen die Kärntner Landesräte **Josef Martinz** (VP) und **Beate Prettnner** (SP) während ihrer Termine im EU-Parlament zur Konsensgruppe.

Was mehrfach aus den State-

ments und Lobesworten herauszuhören war und ein Zukunftsschritt für die Konsensgruppe sein könnte: „Diese Arbeit zur Schlichtung historischer europäischer Konflikte hat Modell-

charakter für Europa“, meinte nicht nur Mölzer.

Für positive Überraschung sorgte **Ivo Vajgl**, er war Botschafter Sloweniens in Wien, später Außenminister. Noch im April polterte der EU-Abgeordnete wegen „Albtraumverhandlungen“ in der Ortstafelfrage und Druck auf die Volksgruppe, drohte mit Einschaltung der EU. Mittwoch sprach er der Konsensgruppe, „die viel aushalten musste, auch ich war nicht immer freundlich“, Lob und Dank für die „gute Arbeit“ aus. Die Ortstafellösung hält er für „nicht optimal, aber vernünftig und akzeptabel“. Als Ex-Staatssekretär sei er Initiator des slowenisch-österreichischen Kulturabkommens gewesen, weil „wertvolles kulturelles Erbe erhalten bleiben muss“, sagte er auch mit Blick auf die Altösterreicher. Die müssten Teil des Projektes Europäische Kulturhauptstadt Marburg 2012 sein. Bei der Ausnützung des Kulturabkommens sei noch „einiges machbar“. **ANDREA BERGMANN**

Dass in Kärnten die Ortstafellösung jetzt endlich gelungen ist, hat das EU-Parlament in Brüssel nicht wirklich „erschüttert“. Immerhin verirrt sich am Mittwoch aber doch 22 Abgeordnete zur Präsentation des Buches der Konsensgruppe, zu der der Kärntner EU-Abgeordnete **Andreas Mölzer** eingeladen hatte. Angereist waren neben den Landesräten **Josef Martinz** und **Beate Prettner** die Hauptakteure **Josef Feldner** vom Kärntner Heimatdienst und die Slowenen-Vertreter **Marjan Sturm** und **Bernard Sadovnik**. Das hätte sich der Mölzer, einst **Jörg Heiders** freiheitlicher Vordenker, früher auch nicht träumen lassen, dass er einmal die Kärntner Slowenen-Organisationen einladen würde. . .

☆

Doch Mölzer ist nicht der Einzige, der in dieser Angelegenheit eine Metamorphose durchgemacht hat. Das faszinierendste Beispiel für den Wandel in Kärnten bleibt Heimatdienst-Chef **Feldner**. Vom Slowenen-Fresser zum Slowenen-Freund – **Feldner** und **Sturm** verbindet mittlerweile auch eine private Freundschaft – ist es ein langer Weg. Über den Hintergrund der Wandlung ist viel gerätselt worden. So wurde kolportiert, die freundschaftliche Verbindung der beiden sei über deren Kinder zustande gekommen, die sich ineinander verliebt hätten. **Sturm** und **Feldner** kostet die Geschichte einen Lacher: Beide haben Töchter, können jeweils eine amouröse Verbindung ausschließen. Die Mär allerdings, die kennen auch sie.

☆

Feldners Erklärung für seinen Gesinnungswandel klingt im Grunde ganz einfach und ist doch so schwer nachzuvollziehen: „Wir sind bei den Gesprächen erstmals aufeinander zugegangen.“ Wenn er zuvor bei Ansprachen seine Gesprächsbereitschaft mit den Slowenen-Verbänden

Kärnten INOFFIZIELL

Von **Waltraud Dengel**
waltraud.dengel@kronenzeitung.at



Die Kärntner Konsensgruppe schaffte es auf europäische Ebene – auf Einladung von FP-Vordenker Mölzer. Die EU hat aber ganz andere Probleme...

bekundet habe, sei dies nur ein Lippenbekenntnis gewesen. Erst bei den von Kanzler **Wolfgang Schüssel** Anfang des Jahrtausend angeregten Treffen sei durch viel persönlichen Small-Talk der ernsthafte Wille für die Lösung des Ortstafel-Problems entstanden. VP-Abgeordneter **Othmar Karas** ist von **Feldners** Geschichte so beeindruckt, dass er anregt, „jungen Leuten näher zu bringen, wie das funktioniert hat. Die gefundene Lösung muss ein Tor für die Zukunft sein.“

☆

Sturm und **Feldner** hat die Ortstafel-Geschichte praktisch ihr ganzes politisches Leben lang begleitet. Was werden sie jetzt tun? „Auf jeden Fall weitermachen“, sagt **Feldner**, „Z'sammräumen und in Pension gehen“, meint **Sturm**. Was der Geschäftsführer der Slowenien

GmbH aber nicht ganz ernst meint: „Aus dem Zukunftsausschuss des Landes kann sich eine interessante Sache entwickeln. Mir schwebt eine Kooperation im Bereich Schüler- und Studentenaustausch zwischen Kärnten und Slowenien vor, wie es etwa zwischen Deutschland und Polen gibt. Wie dort ist auch bei uns viel historischer Ballast abzarbeiten. Die Vorurteile sind ja auf beiden Seiten immer noch da.“

☆

Als Büroleiter hat sich **A**Mölzer in Brüssel einen „Youngster aus urfreiheitlicher Familie“ geholt. **Dietmar Holzfeind** (32) stammt aus Hermagor, sein Grossvater **Hans Holzfeind** saß einst für die FPÖ im Landtag. Nach der Abspaltung des BZÖ bleibt **Holzfeind junior** der FP treu, stieg zuerst zum blauen Bezirksobmann auf und folgte dann



Will wieder heim: Holzfeind

dem Ruf nach Brüssel. Der Jurist mit Betriebswirtschaftskenntnissen ist mit seinem Mentor jetzt schon die zweite Periode in Brüssel und träumt von einer zukünftigen Position, bei der er „positiven Einfluss für Land und Heimat“ ausüben kann. Bei der nächsten Wahl sollen die Weichen gestellt werden, auf jeden Fall will er aber wieder heim nach Österreich: „Die Lebensqualität ist dort wesentlich besser. In Brüssel verdient man vielleicht mehr, aber die Kosten sind auch höher.“

☆

Absiebt des Ortstafel-Themas war am Mittwoch für die Kärntner VP-Abgeordnete **Elisabeth Köstinger** der „Tag der Tage“: Sie wurde zur Chefverhandlerin der Europäischen Volkspartei für den Bereich landwirtschaftliche Entwicklung ernannt. „Das ist für mich nach nur zwei Jahren in EU-Parlament ein großer Erfolg“, freute sich **Köstinger**. „Schliesslich heißt das, dass ich bis zum Schluss im Verhandlungsteam mit dabei bin.“ Die europäische Bedeutung des Ortstafel-Erfolges sieht sie im übrigen realistisch: „Für Kärnten war es ein sehr wichtiger Schritt. Wo es ähnliche Probleme gab oder gibt, das hat die Abgeordneten schon interessiert. Aber die EU hat im Moment wirklich ganz andere Probleme.“ Dass diese weniger werden, daran will die 32-jährige Lavanttalerin nun an vorderster Front mitarbeiten.



Buchpräsentation auf europäischer Ebene: Die heute befreundeten Konsensgruppen-Mitglieder, heimische und EU-Politiker.

Foto: @fritzipress